

den 19.IV.30.

Bonn, Siebengebirgstr. 18

Sehr geehrter Herr Bodinus !

Sie durften nicht gleich so ungeduldig werden. Ich hatte im März meinen Umzug von Münster nach hier zu vollziehen und war dann mehrere Wochen in der Schweiz. Ihre Anfragen sind mir nicht durchwegs verständlich und ich kann Ihnen auch das, was ich verstanden habe, nur in grösster Kürze beantworten.

1. Ich kann davon, dass die Kirche vom Staat keinen Pfennig mehr annehmen soll, so viel Heil wie Sie nicht erwarten und kann das auch nicht als eine Rechtsforderung betrachten, nachdem, wie Sie wissen werden, im 16. Jahrhundert der Staat sich durch Einziehung des Kirchenvermögens bereichert hat. Auch von einer Zerteilung des Gottesdienstes könnte ich nur eine Beförderung des Pharisäismus erwarten und auf keinen Fall würde ich zugeben, dass die Eucharistie den Mittelpunkt des eigentlichen Gottesdienstes bilden sollte.

2. Von einer völligen Freiwilligkeit der kirchlichen Abgaben befürchte ich eine fatale Vorherrschaft der reichen Elemente in der Gemeinde. - Ein Uebel, das ich den bestehenden Missständen gegenüber für das schlimmere halten müsste!

3. In Sachen der Konfirmation bin ich der Ansicht, dass diese Einrichtung gänzlich abgeschafft, nur der Unterricht selbst erhalten bleiben sollte.

4. Die "Lösung des Sozialproblems" aus dem Glauben wird teilweise oder ganz erfolgen, wenn der entsprechende Glaube da ist. Es hat m.E. keinen Sinn, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie sie dann erfolgen wird. Das programmatische Reden darüber dürfte das sicherste Anzeichen dafür sein, dass der entsprechende Glaube eben noch nicht da ist. Er würde nicht über die "Schaffung eines christlich evangelischen Oeffentlichkeitswillens" reden und beraten, sondern er würde handeln.

Lassen Sie mich Ihnen zum Schluss sagen, wie sehr ich mich darüber freue, dass Sie von allen diesen Fragen so bewegt sind. Aber glauben Sie mir, dass man zum Erfassen der eigentlichen Nöte und der eigentlichen Hilfe nicht tief und geduldig genug graben kann, wenn man nicht bloss neue Ideologien an die Stelle der alten setzen will.

Mit freundlichem Gruss

Ihr